



Donnerstag, 29.03., bis Samstag, 31.03.2007  
Roncallihaus, Friedrichstr. 26-28, Wiesbaden

Konflikte zwischen den Religionen, vor allem zwischen Christentum und Islam, aber auch grundsätzliche Wertedebatten sowie eine wachsende Sehnsucht nach Spiritualität prägen den öffentlichen Diskurs weltweit. Auch in Europas ehemals sozialistischem Osten wird angesichts enttäuschter Konsumverheißungen und nicht eingelöster zivilgesellschaftlicher Versprechungen immer deutlicher nach Werten und religiöser Identität gefragt. Wie sich diese neue Bedeutung des Religiösen in den mittel- und osteuropäischen Filmkulturen niederschlägt, will das goEast-Symposium mit Gastreferenten aus Deutschland und Polen, Russland und Georgien klären. Im Nebeneinander von Katholizismus, Protestantismus, Orthodoxie, Judentum und Islam gründet die kulturelle Vielfalt Osteuropas, die zugleich auch Konfliktpotentiale birgt. Vor diesem Hintergrund sollen politisch instrumentalisierte Religionskonflikte ebenso zur Sprache kommen wie Erfahrungen möglicher Koexistenz. Im Dialog von Theologie und Filmwissenschaft wird es um den interreligiösen Bilderstreit im Kino gehen. Das interdisziplinäre Symposium wird von einer ausführlichen Filmreihe begleitet.

Das Symposium steht allen Interessierten offen. Die Vorträge werden auf Russisch, Englisch oder Deutsch gehalten und simultan in die jeweils anderen Sprachen übersetzt.

Das Symposium findet in Kooperation mit Interfilm statt.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten (telefonisch: 069 / 961 220 650, E-Mail: info@filmfestival-goEast.de). Die Anmeldung gewährt 3/2 € Ermäßigung auf den Eintrittspreis der Symposiumsfilme.



**DIE INSEL / OSTROV**  
Russland 2006

/ Regie: Pavel Lungin, 112 MIN

Die Vorgeschichte spielt im Zweiten Weltkrieg: Deutsche Soldaten versprechen dem jungen Kohleschiffer Anatolij sein Leben, wenn er seinen Vorgesetzten erschießt, und sprengen dann ihren Lastkahn. Mönche, die auf einer abgelegenen nordrussischen Insel leben, retten Anatolij. 30 Jahre später lebt er noch immer bei ihnen und führt als Buße für seine Schuld ein streng asketisches Mönchsleben. Von überall her anreisende Pilger verehren ihn als wundertätigen „Staretz“. Unter ihnen auch sein einstiger Vorgesetzter, der damals überlebte und inzwischen einen hohen Militärrang bekleidet: Kurz vor seinem Tod erlebt Anatolij die Vergebung seiner Schuld... In Russland wurde DIE INSEL zu einem überraschenden Kinoerfolg, der intensive Debatten auslöste.

Deutschlandpremiere.

Alpha: 29.03. / 17.30 Uhr  
Eröffnung des Symposiums.



**JANEK, DER WASSERMANN**  
/ JAŃCIO WODNIK  
Polen 1993

/ Regie: Jan Jakub Kolski, 101 MIN

Ein alter Landstreicher begräbt eine tote Stute und verflucht das Dorf, in dem sie zu Tode malträtirt wurde. Dort wohnt auch der alte Jańcio, der das Rad der Zeit zurückzudrehen und Wasserwunder zu vollbringen vermag. „Stygma“, ein vagabundierender Abenteurer, der mit angeblichen Wundern naiv-katholische Bauern betrügt, überredet Jańcio und dessen junge Frau Weronka zu gemeinsamen Auftritten. Jańcio verkommt nun ebenfalls zu einem geldgierigen, vergnügungssüchtigen Jahrmartsgaukler. Weronka gebiert schließlich ein Kind mit Teufelsschwanz... Der mit poetisch-metaphysischen Bildphantasien und Legendenmotiven der polnischen Bauernkultur arbeitende Film wurde auf zahlreichen Festivals ausgezeichnet.

Alpha: 31.03. / 14.00 Uhr



**DER STEIN / KAMEN'**  
Russland / Georgien 1996

/ Regie: Vissarion Džugašvili, 6 MIN

In diesem von Stalins Urenkel gedrehten Film richtet ein junger Georgier auf einem verwahrlosten Friedhof umgestürzte Grabkreuze wieder auf. **DER STEIN läuft bei der Eröffnungsveranstaltung des Festivals.**

**KURZFILMPROGRAMM**  
Alpha: 01.04. / 11.00 Uhr

**DIE BESHIN WIESE / BEŽIN LUG**  
UdSSR 1937

/ Regie: Sergej Eisenstein, 30 MIN

Weil der „Junge Pionier“ Stjopka einen geplanten Sabotageakt seines Vaters verrät, wird er von ihm erschossen. Eisenstein erzählt diese Geschichte nach Motiven von Ivan Turgenevs „Aufzeichnungen eines Jägers“, vor allem aber mit Assoziationen an das zeitlose Sujet von Abrahams Sohnesopfer, wofür Partei und Filmbürokratie ihn heftig kritisierten: Der Film wurde verboten und vermutlich vernichtet. Aus Standbildern rekonstruierten Sergej Jutkevič und Naum Klejman 1967 das Werk. **goEast zeigt eine neue untertitelte Kopie des beeindruckenden „Foto-Films“.**

**ERZENDEL GABRIEL UND FRAU GANS**  
/ ARCHANDĚL GABRIEL A PANÍ HUSA

Tschechoslowakei 1964

/ Regie: Jiří Trnka, 28 MIN

Adaption der gleichnamigen Novelle aus Boccaccios „Decamerone“: Ein lüsterer Mönch redet einer Frau ein, der Erzengel Gabriel habe sich in sie verliebt. Der Film erhielt bei den Oberhausener Kurzfilmtagen 1965 den Hauptpreis in der Kategorie Animation, wurde dann aber nach Protesten der „Katholischen Filmkommission in Deutschland“ wegen angeblicher „Verunglimpfung des Beichtsakraments“ von der FSK nicht für öffentliche Aufführungen in der BRD freigegeben. Die „handelnden Figuren“ sind Puppen aus der Werkstatt des Großmeisters des Puppentrickfilms Jiří Trnka.

**DIE MESSE / OMŠA**  
Tschechoslowakei 1967

/ Regie: Dušan Hanák, 11 MIN

Ein alter katholischer Priester zelebriert die Heilige Messe im slowakischen Spišská Sobota.

**DER TOD EINES PROVINZIALS**  
/ ŚMIERĆ PROWINCJAŁA  
Polen 1965

/ Regie: Krzysztof Zanussi, 29 MIN

Ein meditativ-stiller Film über einen jungen Kunsthistoriker, der in einem Kloster auf einen greisen, sterbenden Abt trifft – eine Begegnung, die ihn dazu bringt, über den Sinn und die Endlichkeit des Lebens nachzudenken. Krzysztof Zanussis Diplomfilm wurde u.a. in Moskau, Venedig und Mannheim ausgezeichnet.

**DOPPELPROGRAMM**

Museum: 01.04. / 14.00 Uhr

**ÖSTLICHE ELEGIE / VOSTOČNAJA ELEGIJA**  
Russland / Japan 1995

/ Regie: Aleksandr Sokurov, 43 MIN

Der nachhaltig von Tarkovskij geprägte Aleksandr Sokurov drehte seine ÖSTLICHE ELEGIE auf einer kleinen japanischen Insel, auf der nur noch zwei alte Menschen leben, die sich auf ihren Tod vorbereiten. Mit meditativ langsamen Kamerablicken und nachdenklichen Monologen nähert sich der Regisseur den aus dem Nebel auftauchenden Bäumen, Tieren, Dingen und schließlich den beiden Alten. Besonders sorgfältig werden die Geräusche der Natur, klassische Musik-Zitate (vor allem von Gustav Mahler) sowie russische und japanische Volkslieder eingesetzt, die schließlich in eine tonale Einheit spiritueller Identität übergehen: Die Realität wird zu einer Seelenlandschaft, zu einem Grenzgebiet zwischen Diesseits und Jenseits.

**ABENDOPFER / ŽRTVA VEČERNJAJA**  
UdSSR 1984-1987

/ Regie: Aleksandr Sokurov, 20 MIN

Streng ritualisierte Salutschüsse leiten die Feiern zum Gedenken an das Ende der Leningrader Blockade im Zweiten Weltkrieg ein, gefolgt von einem Feuerwerk über der Neva und Jugendlichen, die bei Straßenfeiern tanzen. Begleitet werden die Dokumentaraufnahmen von einer Toncollage aus Originalgeräuschen, Schlagern und orthodoxen Kirchengesängen. Hier wie auch in den Gesten der Menschen kündigen sich Signale eines beginnenden Umbruchs an: Fast prophetisch weist der Film auf das Jahr 1990 voraus.

**DIE RÜCKKEHR / VOZVRAŠČENIE**  
Russland 2003

/ Regie: Andrej Zvjagincev, 105 MIN

Zwei halbwüchsige Brüder wachsen bei ihrer Mutter auf. Plötzlich taucht der zehn Jahre spurlos verschwundene Vater wieder auf und reist mit ihnen zu einer nordrussischen Insel. Hier – wie auch auf der Fahrt dorthin – versucht er, seinen Söhnen autoritär Gehorsam beizubringen. Es kommt zu Konflikten und einem Streit, bei dem der Vater schließlich tödlich verunglückt. 2003 wurde dieser Debütfilm in Venedig mit dem „Goldenen Löwen“ und weiteren Preisen, darunter dem der katholischen SIGNIS, ausgezeichnet; im gleichen Jahr erhielt er den Europäischen John-Templeton-Filmpreis.

Alpha: 01.04. / 22.00 Uhr

**KURZFILMPROGRAMM**

Caligari: 02.04. / 14.00 Uhr

**EIN MENSCH VERLÄSST UNS**  
/ ODCHADZÁ ČLOVEK  
Tschechoslowakei 1968

/ Regie: Martin Slivka, 27 MIN

Martin Slivka, slowakischer Meisterregisseur des ethnologischen Films, dokumentiert hier slawisch-orthodoxe Begräbnisriten in einem bulgarischen Dorf und begleitet die archaischen Bilder mit einem weitgehend auf Bibelzitate beruhenden Kommentartext. Nach der Okkupation der Tschechoslowakei wurde der Film auf Intervention des bulgarischen Konsuls in Bratislava als „religiöse Propaganda“ und „pessimistisch-düstere“ Darstellung des bulgarischen Dorfes verboten und erst 1990 auf dem Nyoner Festival International de Cinéma wiederentdeckt und ausgezeichnet.

**BROT ÜBER DEN ZAUN**  
/ HLJAB NAD OGRADATA  
Bulgarien 2002

/ Regie: Stephan Komandarev, 55 MIN

In zwei armen bulgarischen Grenzdörfern leben Katholiken, orthodoxe Christen und Muslime, zwischen denen es in der Vergangenheit immer wieder zu schweren Konflikten kam. Heute haben sie zu einer Solidarität gefunden, die sie nicht nur ihre sozialen Nöte meistern, sondern auch ihre Feindschaft überwinden lässt. Dokumentarfilmpreis der GHS goEast 2003.

**DIE KREUZUNG / PEREKRESTOK**  
Russland 2006

/ Regie: Ivan Golovnev, 22 MIN

Dokumentation über das westsibirische Dorf Okunevo, einen „magischen“ Ort, in dem Jugendliche in Kulthandlungen unterschiedlichster Religionen nach Gott, einem spirituellen Leben und einer Harmonie der Religionen suchen.

Internationale Premiere.

**SÜD-NORD / POŁUDNIE-PÓŁNOC**  
Polen 2007

/ Regie: Łukasz Karwowski, 93 MIN

Mit 29 Jahren verlässt Jakub das Kloster, um nach Norden zu reisen, an die Ostsee, die er noch nie gesehen hat. Unterwegs trifft er die etwas nervöse, aber sehr attraktive Julia, die ihrem Leben als Warschauer Prostituierte entfliehen will und sich ihm anschließt. Beide sind mittellos und haben auf ihrem langen Weg zum Meer viel Zeit, einander kennenzulernen, ihre Gefühle, Gedanken und Sorgen auszutauschen: Jakub ist an Krebs erkrankt, Julia HIV-infiziert. SÜD-NORD, sagt Regisseur Karwowski, ist ein einfacher Film über die Macht der Liebe – und darüber, dass Gott uns oft in Form sehr seltsamer Menschen begegnet.

Deutschlandpremiere.

Caligari: 02.04. / 16.00 Uhr

**Aus dem Programm:**

Fr 4. Mai, 19.30 Uhr,

Großes Haus

Schauspiel

Thalia Theater,

Hamburg

Die schmutzigen

Hände

von Jean-Paul Sartre

Inszenierung

Andreas Kriegenburg

Mi 9. Mai, 19.30 Uhr,

Großes Haus

Schauspiel

Münchner

Kammerspiele

Drei Schwestern

von Anton Tschechow

Inszenierung

Andreas Kriegenburg

So 13. Mai, 19.30 Uhr,

Großes Haus

Poesie und Musik

Angela Winkler

Ich liebe Dich kann

ich nicht sagen

Do 17. Mai, 19.30 Uhr,

Großes Haus

Schauspiel

Berliner Ensemble

Totentanz

von August Strindberg

Inszenierung Thomas Langhoff

So/Mo 20./21. Mai,

19.30 Uhr, Großes Haus

Schauspiel

Deutsches

Theater Berlin

Die Orestie

des Aischylos

Inszenierung Michael Thalheimer

Mi/Do 23./24. Mai,

19.30 Uhr, Großes Haus

Poetisches Theater

mit Akrobaten

Cirque Éloize

Rain Comme une

pluie dans tes yeux

von Daniele Finzi Pasca

Daneben Tanzhöhepunkte mit

Rosas, Les Ballets de Monte-

Carloe und dem Cloud Gate

Dance Theatre of Taiwan.

HESSISCHES STAATSTHEATER  
WIESBADEN

Karten: 0611.132.325

www.maifestspiele.de



**ANDREJ RUBLJOW / ANDREJ RUBLJOW**  
UdSSR 1966

/ Regie: Andrej Tarkovskij, 185 MIN

In acht Novellen plus Prolog erzählt der Film den Lebens- und Leidensweg des Ikonenmaler-Mönchs Andrej Rubljov im von Armut, Pest und blutiger Gewalt heimgesuchten Russland des frühen 15. Jahrhunderts. Mit dem Wunsch, seine Kunst möge Gott und den Menschen dienen, gerät Rubljov in Widerspruch zum tradierten Bildverständnis. Nachdem er bei einem Tartarenüberfall einen Soldaten tötet, der ein geistig behindertes Mädchen vergewaltigen will, legt er sich schließlich ein Malverbot und ein Schweigegelübde auf. Erst die leidenschaftliche Arbeit eines kindlichen Glockengießers bringt ihn dazu, sein Schweigen zu brechen und zu seiner Kunst zurückzufinden. **goEast zeigt eine neue untertitelte Kopie des Klassikers.**

Caligari: 03.04. / 11.00 Uhr

#### DOPPELPROGRAMM

Alpha: 03.04. / 18.00 Uhr

#### DAS GEBET / VEDREBA (MOLBA)

UdSSR (Georgische SSR) 1967

/ Regie: Tengis Abuladze, 73 MIN

In mehreren Novellen voller archetypischer Bilder werden Rituale und Dogmen einer über Jahrhunderte tradierten Blutrache zwischen kaukasischen Christen und Muslimen reflektiert: Der christliche Chewsure Aluda wird von seiner Dorfgemeinschaft verstoßen, weil er gegen die Tradition dem im Kampf getöteten muslimischen Kistinen Muzala nicht auch noch den Arm abschlug. Doch als er dann nach gemeinsamer Jagd mit einem Kistinen in dessen Haus kommt, stellt die dortige Dorfgemeinschaft das Gesetz der Blutrache über das der Gastfreundschaft und tötet Aluda in einem grausamen Ritual. DAS GEBET zählt zu den bedeutenden Filmen der Tauwetterperiode.

#### MUTTER DER ERDE / ADGILIS DEDA

UdSSR (Georgische SSR) 1982

/ Regie: Goderdzi Tšoheli, 22 MIN

In einem georgischen Bergdorf leben nur noch der greise Giorgi, der bald sterben wird, und Sofiko, die Großmutter des Regisseurs, die ihr verzweifelt einsames Leben „nachspielt“. Der in Oberhausen 1982 mit dem „Großen Preis“ ausgezeichnete Film endet mit einem Gebet.

#### VORTRÄGE

Roncallihaus, Friedrichstraße 26-28

Leitung des Symposiums:

DR. HANS-JOACHIM SCHLEGEL

Filmhistoriker, Berlin

Moderation: BERND BUDER

Filmjournalist, Berlin

Donnerstag, 29.03.

15.30 Uhr / DR. HANS-JOACHIM SCHLEGEL

/ „Sehnsucht nach Spiritualität:

Film und Religion in Geschichte und Gegenwart des europäischen Ostens“ (Eröffnungsvortrag)

Freitag, 30.03.

9.30 Uhr / TADEUSZ SOBOLEWSKI

Filmwissenschaftler und Kritiker, Warschau / „Formen und Funktionen des Religiösen im polnischen Film“

11.00 Uhr / JOACHIM VALENTIN

Leiter des Haus am Dom, Frankfurt am Main / „Inkarnation und Filmbild“

Im Anschluss: Diskussionsrunde

14.30 Uhr / NIKOLAJ A. CHRENOV  
Professor am Staatlichen Institut für Kunstwissenschaft, Moskau  
„Archetypen des orthodoxen Messianismus im russischen Kino“

16.00 Uhr / GIORGI MASALKIN  
Professor an der Staatlichen Rustaweli-Universität Batumi, Autonome Republik Adscharien, Georgien / „Christen und Muslime im georgischen Film“

Im Anschluss: Diskussionsrunde

Samstag, 31.03.

10.00 Uhr / HANS WERNER DANNOWSKI  
Evangelischer Theologe und Interfilm-Ehrenpräsident, Hannover / „Osteuropäische Filme im theologischen Diskurs“

11.00 Uhr / KARSTEN VISARIUS  
Filmpublizist, Leiter von Interfilm und des filmkulturellen Zentrums im GEP, Frankfurt am Main / „Bilderstreit“

14.00 Uhr / DIAKON ANDREJ KURAJEV  
Orthodoxer Theologe und Professor der Moskauer Priesterakademie / „Der Ort des Films in der russisch-orthodoxen Kultur“

Anschließend Abschlussdiskussion mit allen Teilnehmer/innen.

goEast

Beste Regie 2006

3sat | ZDF ORF SRG ARD

## Als der Fußball nach Russland kam

Spielfilm, Russland 2005

am Dienstag, 3. April, um 22.25 Uhr in 3sat

a n d e r s f e r n s e h e n

3sat